

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE LANDESKONFERENZ

X

MIND
CHAN
GERS.

SUMMIT

Dokumentation & Ergebnisse der Konferenz

Entwicklungspolitische Landeskongferenz X Mindchangers Summit

Samstag, 23. April 2022 | 10:00 bis 15:00 Uhr | ICS Messe Stuttgart

**MIND
CHAN
GERS.** REGIONS
AND YOUTH
FOR PLANET
AND PEOPLE

landes
jugend
ring **bw**

Engagierte Stimmen für globale Gerechtigkeit treffen auf Landespolitik

Samstag, 23. April 2022 | 10:00 bis 15:00 Uhr | ICS Messe Stuttgart

Bei der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz x Mindchangers Summit in Stuttgart traten 170 Menschen in den Austausch mit der Landespolitik

Großen Andrang gab es bei der Veranstaltung „Entwicklungspolitische Landeskonferenz meets Mindchangers Summit“, die am 23. April 2022 im Rahmen der Messe Fair Handeln stattgefunden hat. Für die Konferenz waren rund 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Kongresszentrum der Messe Stuttgart gekommen, um dort mit Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik darüber zu diskutieren, welche entwicklungspolitischen Impulse die Zukunft braucht, wie globale Ungerechtigkeiten abgebaut werden können und was junge Engagierte heute bewegt.

„Wir sind wirklich beeindruckt vom Engagement der neun jungen Freiwilligen, die dieses Event mitorganisiert und so viel Einsatz gezeigt haben. Insgesamt vier digitale Treffen wurden zur Vorbereitung durchgeführt und alle sind sehr glücklich, dass sie nun die Chance hatten, ihre Forderungen an die politisch Verantwortlichen und anwesende Teilnehmende zu tragen. Endlich werden auch die Stimmen der jungen Menschen zu den entwicklungspolitischen Themen gehört“, so Ronja Kern, die als Koordinatorin des Netzwerks Junges Engagement vom Landesjugendring Baden-Württemberg die Veranstaltung begleitet hatte. Neben den Organisationen und Teilnehmenden aus dem Bereich junges Engagement haben Staatssekretär Rudi Hoogvliet, der in der Landesregierung die Entwicklungspolitik verantwortet, Landtagsabgeordnete und zahlreiche entwicklungspolitische Akteurinnen und Akteure sowie erfahrene Engagierte der entwicklungspolitischen Landkarte in Baden-Württemberg. Nach einem musikalischen Einstieg durch die Sängerin Yeama, startete die Konferenz mit zwei Programmpunkten, welche die jungen Freiwilligen vorbereitet hatten. In der lebenden Statistik platzierten sich alle Teilnehmenden im Raum und verdeutlichten auf diese Weise, wie sie Nachhaltigkeit in ihrem Alltag leben. Im Ergebnis achtet die Mehrheit der Teilnehmenden beim Einkaufen auf lokale Produkte und setzt sich selbst das Ziel, öfter als bisher das eigene Auto stehen zu lassen. Im anschließenden Fish-Bowl-Format das von den jungen Engagierten moderiert wurde, diskutierten die Teilnehmenden mit Staatssekretär Hoogvliet und Fachexperten zu verschiedensten Themen. Dabei stellten die jungen Engagierten verschiedene Forderungen an politisch Verantwortliche, wie beispielsweise die Mitsprache in der Politik ohne Parteizugehörigkeit und mehr Sensibilisierung für ehrenamtliches Engagement in den Schulen. In einem World Café wurden anschließend konkrete Lösungsvorschläge zum lokalen Umgang mit Themen wie Klimagerechtigkeit, Flucht und Migration sowie Fairer Handel und nachhaltiger Konsum erarbeitet.

In der Abschlussrunde „#CreatingChangeBW – Wir treffen Verabredungen“ standen die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse und Handlungsvorschläge aus dem World Café im Mittelpunkt. „Trotz Pandemie hatten wir endlich wieder eine Präsenzveranstaltung, und dann gleich mit über 170 Teilnehmenden. Das zeigt, wie stark sich die jungen Menschen in Baden-Württemberg für internationalen Zusammenhalt und Klimaschutz einsetzen. Ganz besonders freut mich, dass wir auch konkret vorangekommen sind: Das Stuttgarter Projekt, Wir sind die Agenda 2030! Junges Engagement für Nachhaltigkeit! etwa organisiert einen generationenübergreifenden Dialog zu den SDGs und dreht ein Kampagnenvideo. In Heidelberg wird es das Festival der Nachhaltigkeit unter dem Motto ‚Change Your Mind‘ geben. Und mit dem Summit startete das MINDCHANGERS-Gesprächsforum: Da gestalten junge Menschen die Entwicklungspolitik des Landes mit. Diese Beispiele machen mir klar: Wenn wir die jungen Menschen unterstützen, auf Augenhöhe mit ihnen zusammenarbeiten und ihre Ideen aufnehmen, dann ist das ein großes Plus für die Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg“, betonte Staatssekretär Rudi Hoogvliet.

Einen aktiven Beitrag als Tischmoderatoren im World Café und dem Markt der Möglichkeiten mit insgesamt 16 ausstellenden Organisationen leisteten verschiedene Initiativen, die Teil der EU-Kampagne Mindchangers in Baden-Württemberg sind. Der Mindchangers Summit bildete zugleich das erste regionale Vernetzungsforum für junge Menschen, die sich aktiv für die Umsetzung der UN-Agenda 2030 einsetzen. Die Kampagne „Mindchangers: Regions and Youth for Planet and People“ fördert junge Menschen, die sich weltweit für Klimaschutz, Respekt und Zusammenhalt einsetzen. Das von der Europäischen Union geförderte Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 8,3 Mio. Euro bringt

junge Engagierte europaweit zusammen und wird vom Land koordiniert durch das Staatsministerium Baden-Württemberg und die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ).

Auf der jährlich stattfindenden Entwicklungspolitischen Landeskonzferenz im Rahmen des Dialogformats Welt:Bürger gefragt! hat die entwicklungspolitische Basis die Möglichkeit, ihre Ideen und Initiativen einzubringen und so aktiv die Entwicklungspolitik des Landes mitzugestalten. Die SEZ koordiniert den Rat für Entwicklungszusammenarbeit, der die Landesregierung zu entwicklungspolitischen Fragen berät und zur Landeskonzferenz einlädt.

Weitere Informationen

<https://sez.de/themen/mindchangers>

https://www.instagram.com/minchangers_bw

<https://sez.de/themen/weltbuerger-gefragt>

Bilder der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz 2022



Abb.1 Bildnachweis: Gruppendiskussion mit Staatssekretär Rudi Hoogvliet bei der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz X Mindchangers Summit am 23. April 2022 | Bild: Staatsministerium Baden-Württemberg.



Abb. 2: Lebendige Statistik bei der Entwicklungspolitischen Landeskonferenz X Mindchangers Summit am 23. April 2022 | Bild: Staatsministerium Baden-Württemberg.

Zentrale Ergebnisse und Forderungen

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie entwicklungspolitische Themen sollen in den Lehrplänen berücksichtigt und verstärkt in der außerschulischen Jugendarbeit integriert werden.
- Globale Vernetzung von jungen Menschen über europäische Grenzen hinaus: Austauschformate mit dem Globalen Süden (auch in hybrider oder punktueller Form) sollen gefördert werden. Hierfür sind spezielle Fördergelder notwendig, die unbürokratisch und niederschwellig beantragt werden können, sowie Visa-Erleichterungen für Teilnehmende aus Nicht-EU-Staaten.
- Es sollen Räume für entwicklungspolitisches Engagement – besonders auch in Form von punktuellen Projekten – geboten werden. Vermehrte Zusammenarbeit außerschulischer und schulischer Akteur*innen ist dafür notwendig.
→ Beispiel: Nachhaltige/entwicklungspolitische Projekttag an Schulen in Kooperation mit Nichtregierungsorganisationen
- Ehrenamtliches Engagement muss in jeder Form anerkannt und belohnt werden.
→ Praxisidee: Punktesystem bei Hochschulzulassung; Vergünstigungen durch Ehrenamtskarte
- Möglichkeiten des Engagements sollen gesammelt auf einer Plattform dargestellt werden. Junge Engagierte brauchen einen Ansprechpartner*in als Sammelstelle und zur Weiterleitung ihrer Forderungen an die Politik.
→ Jugend-Promotor*innenstelle
- Politische Beteiligungsprozesse für junge Menschen sollen parteiunabhängig möglich sein und Jugendliche aus allen Bildungs- und Bevölkerungsschichten ansprechen. Es ist wichtig, dass Teilnehmende so divers wie möglich sind, um einen repräsentativen Querschnitt der Gesellschaft zu haben. Digitalisierung der politischen Beteiligungsprozesse → Praxisidee: Jugendlandtag als bereits vorhandene jährliche Veranstaltung nutzen, um den Schwerpunkt „Globale Verantwortung und Klimagerechtigkeit“ einzubringen und ggf. mit digitalen Formaten ergänzen.
- Zentrale Fokusthemen: **Diversität – Partizipation – Abbau von Ungleichheiten**

Detaillierte Ergebnisse der Thementische

1. Außerschulische Bildung

Problem: Zu wenig Vielfalt/Inklusion im Unterricht (bzgl. Lerninhalte, Lehrmethode)

Lösungsansätze: Mehr Lebenswelt- und Praxisbezug im Unterricht, Fortbildung für Lehrkräfte, mehr Schnittstellen-Schulfächer → BNE-Strategie

Konkrete Lösung: Einbezug unterschiedlicher Perspektiven in die Curriculum-Planung, mehr Geld für Lehrkräfte-Fortbildungen im Bereich BNE, verpflichtende Infotage zur Studiengangwahl und Stipendien an Schulen.

2. Förderung von jungem Engagement

Problem: Wie finden Jugendliche aus allen Schichten und Hintergründen zu Engagement? Ursachen: (unpassende) Vereinsstrukturen, keine gezielte Ansprache, fehlende Repräsentanz

Lösungsansätze: Zugänge zu Engagement für (Hoch-)Schulen schaffen, Multiplikator*innen sollen Selbstverständnis für Engagement vermitteln, projektbezogenes Engagement ermöglichen, spezielle Formate mit der Zielgruppe gemeinsam entwickeln, Schulen als Plattformen nutzen

Konkrete Lösung: Festival der Nachhaltigkeit

3. Fairer Handel & nachhaltiger Konsum

Probleme:

- Was steckt hinter Siegeln?
- Wie kommen wir zu einem nachhaltigen Konsumverhalten?

Ursachen:

- Unternehmenseigene Siegel und zu viele verschiedene, nicht-unabhängige Siegel → Verwirrung der Konsument*innen
- Immer alles verfügbar, kein Bewusstsein über regionale/saisonale Produkte und Ressourcen

Lösungsansätze:

- Übersicht und Transparenz schaffen (auch in Lieferketten), direkter Handel, staatliche oder EU-weite Regulierungen
- Gesetzliche Regulierungen, Verpackungssteuern, regionale Märkte fördern/wertschätzen, mehr Bildung/Aufklärung, mehr Verantwortungsgefühl

Konkrete Lösungen:

- Klare, verpflichtende Produktkennzeichnung mithilfe einer Skala
- Intensive Beschäftigung mit der Thematik und Lösungsansätzen

4. Partnerschaftlichkeit

Problem: Eurozentrische Betrachtung von Partnerschaften

Ursache: Kontrolle der deutschen Partnerorganisationen, ungerechte Ressourcen und Informationen, kulturelle Missverständnisse, zu wenig Flexibilität und Sensibilität, die Macht des Geldes bzw. der Förderung, Diskrimination

Lösungsansätze: persönliche Begegnungen fördern, stärkere Vernetzung zwischen Organisationen, Nutzung von (migrantischen/diasporischen) Netzwerken, gegenseitiger Respekt der Kulturen

Konkrete Lösung: Wertschätzung und Verknüpfung der verschiedenen Netzwerke sowie respektvolle Dialoge

Weiterarbeit: Runder Tisch am African Forum, Datenbank über migrantische Organisationen, Aufbau der zivilgesellschaftlichen Netzwerke mit finanzieller Unterstützung durch den Staat, Veränderung der Paradigmen

5. Politischer Austausch für junge Menschen

Problem: Dialogformate sind zu wenig oder nicht sichtbar (Wo finde ich Infos? Wer sind meine Ansprechpersonen? Was passiert mit meinen Forderungen?)

Lösungsansätze: „Forderungsbox“ im Landtag, Stärkung gesellschaftswissenschaftlicher Fächer in Schulen, interdisziplinäre Bildung, Informationsplattform „junges Engagement“, Pflichtprojekte an Schulen

Konkrete Lösung: Jugendforum „Globale Verantwortung“ im Landtag, Stärkung der Lobby für junges Engagement

6. Klimagerechtigkeit

Problem: Emissionen werden vorwiegend in den Industrienationen (Globaler Norden) verursacht, während die Auswirkungen der Klimakrise vor Allem die Staaten des Globalen Südens treffen

Ursache: historische Emissionen, Kolonialismus

Lösungsansätze: Baden-Württemberg zahlt in Climate Adaption Fund ein, Förderung nachhaltiger Innovationen und erneuerbarer Energien (auch bei Privatpersonen), Ende der Subvention fossiler Brennstoffe, Abhängigkeiten abbauen, lösungsorientiert statt projektorientiert, Klimapartnerschaften

Weiterarbeit: Mitspracherechte von Akteur*innen des globalen Südens, strukturelle Einbindung von Zivilgesellschaft in politische Entscheidungen, Politisierung der Zivilgesellschaft

7. Freier Thementisch

Problem: Entwicklungspolitik ist kleinteilig, nicht gebündelt, wenig sichtbar und nicht in den Gesamtzusammenhang gesetzt; „jeder macht sein Ding“

Ursache: Versäulung, Scheuklappen, Kapazitätsproblem, fehlende Personalressourcen

Lösungsansatz: Resort „Globale Verantwortung“ braucht Minister*innen-Rang (vom Beauftragten zum Amt zum Ministerium)

Konkrete Lösung: Entwicklungspolitik in den Querschnitt von 1) Politik, 2) Ministerien und 3) Verwaltung bringen

Weiterarbeit: Mapping von entwicklungspolitischem Engagement, Zugänge zu gemeinsamen Aktionen schaffen (bspw. Konferenzen, digitale Plattformen)